

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 40 (1967)

Heft: 5

Artikel: Von Monat zu Monat : die Aufklärungsverbände der Armee

Autor: Kurz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-517825>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



VON MONAT ZU MONAT

Die Aufklärungsverbände der Armee

Auf allen Stufen der Armee wird der militärische Führer, der einen *Entschluss* darüber zu fassen hat, wie er sich in einer bestimmten Lage mit seiner Truppe verhalten will, eine *Beurteilung der Lage* anstellen, in welcher er alle Faktoren würdigen muss, die Einfluss auf seine Entscheidung haben können. Der für die Entschlussfassung zweifellos wichtigste Faktor, den der Führer in erster Linie zu würdigen hat, ist der *Gegner*. Dem Gegner muss die Truppe im Kampf entgegentreten — es ist deshalb für jeden Führer bis hinunter zum letzten Unterführer von entscheidender Bedeutung, dass er möglichst viel von dem Feind, mit dem er zusammentreffen wird, weiss. Je besser eine Truppe über den Gegner orientiert ist und genau weiss wo er steht, wie stark er ist, welche Waffen er hat, wie er sich verhält, was er wohl beabsichtigt usw., um so besser wird sie sich auf den bevorstehenden Kampf vorsehen können. Seit es Kriege gibt war es darum stets eines der vordringlichsten Streben jedes militärischen Führers, möglichst umfassende und genaue *Nachrichten über den Feind* zu erhalten. Dieser Nachrichtenbeschaffung dienen die verschiedensten Mittel; auf der einen Seite stehen solche mehr ziviler Art, die man etwa als Spionage zu bezeichnen pflegt, und die eine Vielfalt von Methoden, vom Einsatz von Agenten bis zur Beanspruchung modernster technischer und wissenschaftlicher Verfahren anwendet. Auf der andern Seite stehen die Massnahmen der militärischen Nachrichtenbeschaffung; unter ihnen steht die *militärische Aufklärungstätigkeit* im Vordergrund.

Unter militärischer Aufklärung versteht man die Nachrichtenbeschaffung in erster Linie über den Feind, aber auch über die ganze Umwelt, in der sich militärische Aktionen abspielen und nötigenfalls auch über die eigenen Truppen. Im Vordergrund stehen natürlich die Nachrichten über den Gegner, die für die Führung von besonderer Bedeutung sind, denn ohne Kenntnisse über den Gegner ist die Führung blind. Die militärischen Aufklärungsorgane arbeiten in der Weise, dass sie die Fühlung mit dem Feind suchen und diese dauernd aufrecht erhalten. In diesem engen «am Feind stehen» erhalten sie Einblick in die Tätigkeit, die Stellung und die Verhältnisse beim Gegner; ihre Feststellungen melden sie laufend an ihr vorgesetztes Kommando.

Je nach ihrem Anwendungsbereich können verschiedene *Möglichkeiten der militärischen Aufklärung* unterschieden werden:

Nach dem *Anwendungsraum* der Aufklärung ist zu unterscheiden zwischen der *Erd-aufklärung*, die von Erdtruppen besorgt wird, der *Luftaufklärung*, die aus der Luft erfolgt und in der Regel mit Flugzeugen, in Sonderfällen auch mit unbemannten Flugkörpern vorgenommen wird, und der *Funkaufklärung*, die aus der Überwachung des feindlichen Funkverkehrs ihre Nachrichten erarbeitet.

Nach der *Aufklärungsentfernung* sind auseinanderzuhalten die *Fernaufklärung*, welche auf Distanzen über 30 km erfolgt und in der Regel Aufgabe der Flugwaffe ist, die *Nahaufklärung*, die bis zum nächsten operativ wichtigen Abschnitt, höchstens bis auf Entfernungen bis 30 km vorgetrieben wird, sowie die *Gefechtsaufklärung*, welche das unmittelbare Vorgelände einer Kampffront, also Tiefen von 1 — 2 km erfasst, und die eine Aufgabe der zuvorderst am Feind stehenden Truppen ist.

Nach der *Art des Vorgehens* der Aufklärungsorgane kann unterschieden werden zwischen der *kampflosen Aufklärung*, welche ihre Nachrichten mittels der reinen Beobachtungs- und Spähtätigkeit (sehen und hören) beschafft, und der *gewaltsamen Aufklärung*, welche den Gegner zum Kampf zwingt, und mit dem Kampf zu Aufklärungsergebnissen zu gelangen trachtet, beispielsweise indem sie einen Sicherungsschleier des Gegners durchstösst und damit Einblicke in sein Dispositiv gewinnt.

Bis in die Jahre nach dem Krieg verfügte unsere Armee über keine Spezialverbände für die Erfüllung von Aufklärungsaufgaben — abgesehen von den «Aufklärungsabteilungen» der Truppenordnung 38, die jedoch nur dem Namen nach Aufklärungsverbände waren, und die auch nie in der ursprünglich geplanten Zusammensetzung formiert wurden. Für die Zwecke der Aufklärung mussten von Fall zu Fall besondere Formationen eingesetzt werden, was den Nachteil hatte, dass diese Verbände für die neue Aufgabe weder geschult, noch zweckmässig ausgerüstet waren, so dass ihr Einsatz immer unter den Erschwerungen der Improvisation stand. Auch fehlten die zur Aufklärung eingesetzten Verbände regelmässig an ihrem angestammten Platz. Im Jahre 1949 wurden erstmals den Heereseinheiten besondere Aufklärungsformationen zur Verfügung gestellt, die als Spezialisten der Aufklärung besonders ausgebildet und entsprechend ausgerüstet wurden. Mit der Truppenordnung 61 erfuhren diese Aufklärungseinheiten nicht nur eine erhebliche umfangmässige Verstärkung, sondern auch eine ganz entscheidende Verbesserung in ihrer Ausrüstung und Bewaffnung. Damit erhielten die Heereseinheiten ein Instrument, das auf der Stufe der Heereseinheit alle jene Aufklärungsbedürfnisse erfüllt, die im wesentlichen unter den Begriff der Nahaufklärung fallen, also die Aufklärung auf Distanzen bis gegen 30 km. Dagegen bleibt die eigentliche Gefechtsaufklärung nach wie vor Aufgabe der Fronttruppen, das heisst in der Regel der Infanterie. Für jeden Verband, der mit Feindkontakten zu rechnen hat, ist die jederzeitige, nie nachlassende Aufklärungstätigkeit eine Selbstverständlichkeit; die Aufklärung gehört zu den «Unkosten» jeder Gefechtsführung, die sich aber bezahlt machen.

Die für die Reorganisation der Leichten Truppen der Truppenordnung 51 vorangehende Truppenordnung 48 stellte mit den *Motor-Aufklärungs-Schwadronen* zum erstenmal Spezialverbände für die Aufklärung auf, die den Heereseinheiten unterstellt wurden. Diese sehr beweglichen Einheiten, die mit zahlreichen Verbindungsmitteln ausgestattet, aber ihrer Aufgabe entsprechend, nur schwach bewaffnet waren, haben sich grundsätzlich sehr bewährt, wenn sich auch bald das Bedürfnis nach ihrer Verstärkung einstellte.

Die Truppenordnung 61 sowie seither vorgenommene Anpassungen der Organisation des Heeres haben diesem berechtigten Begehren dadurch Rechnung getragen, dass in der heutigen Truppenorganisation jeder Division ein *Aufklärungselement von Bataillonsstärke* zur Verfügung steht. Bei diesen, zu den Formationen der Mechanisierten und Leichten Truppen gehörenden Aufklärungsbataillonen sind zwei grundsätzlich verschiedene Typen zu unterscheiden:

a) Ein erster Typ (Typ A), der den Mechanisierten Divisionen und den Felddivisionen untersteht, ist ein eigentlicher *Kampfverband*, der seine Aufgabe in erster Linie mit dem Kampf, also als *bewaffnete Aufklärung* erfüllt. Es handelt sich hier um sehr bewegliche Kampfverbände, die in der Lage sind, grossräumige Kampfaufträge von allerdings beschränkter Dauer selbständig durchzuführen. An solchen Kampfaufträgen seien genannt das Vorkämpfen im grossen Raum, die Erfüllung von Verzögerungs-, Deckungs- und Sicherungsaufgaben, der Einsatz gegen Luftlandungen usw. Dabei handelt es sich nicht primär um Aufklärungseinsätze, sondern um die Erfüllung allgemeiner taktischer Aufgaben, bei welcher Gelegenheit gleichzeitig auch Nachrichten beschafft werden sollen. Dieser Typ des Aufklärungsbataillons ist grösstenteils mechanisiert, das heisst es ist mit geländegängigen Kettenfahrzeugen ausgerüstet. Er verfügt über Einheiten des Leichtpanzers (AMX-13), Panzergrenadiere und schwere Waffen. Für die Bewältigung ausschliesslicher Aufklärungsaufgaben verfügt dieses Bataillon auch über eine reine Aufklärungseinheit auf Rädern, die überall dort eingesetzt wird, wo nicht Kampf- sondern Spähaufgaben bevorstehen.

b) Zwei im Grundsatz analog ausgestattete Typen von Aufklärungsbataillonen (Typen B und C) stehen den Grenzdivisionen (Typ B) und den Gebirgsdivisionen (Typ C) zur Verfügung. Im Gegensatz zum erstgenannten Bataillon des Typs A handelt es sich hier um vornehmlich den Zwecken der Aufklärung dienende Formationen; ihre Einheiten sind leichtbewaffnete, mit geländegängigen Radfahrzeugen ausgestattete und über reichliche Übermittlungsmittel verfügende Aufklärungsformationen. Sie beschaffen ihre Nachrichten womöglich nicht mit dem Kampf, sondern mittels der kampflosen Aufklärung; in Kämpfe lassen sie sich in der Regel nur ein, um sich selbst zu verteidigen. Sie sind ausgesprochene *Spähverbände*, die selbst viel sehen und hören sollen, ohne gesehen und gehört zu werden. Sie sind Auge und Ohr ihrer Division, die gewissermassen wie «Fühler» vor die Front gestreckt werden, um hier die Lage zu erkunden. Die Einheiten dieser Verbände, die unter sich nochmals Verschiedenheiten aufweisen, werden in der Regel geschlossen eingesetzt. Ihre reichliche Ausrüstung mit Funkgeräten machen sie auch zu einem wertvollen Verbindungselement.

Der Einsatz der Aufklärungsformationen gehört zu den interessanten, abwechslungsreichen und verantwortungsreichen Aufgaben unserer Armee. Er verlangt geistige Beweglichkeit, wache Reflexe und eine indianerhafte Gewandtheit, um sich in dem Zwischenraum zwischen Freund und Feind zurechtzufinden und hier eine Aufgabe zu erfüllen, von deren Erfolg das Schicksal der eigenen Truppe abhängen kann.

Kurz